

ALLES LEBEN IST YOGA



WAHRHEIT UND FALSCHHEIT
VI. DER SIEG ÜBER FEINDLICHE KRÄFTE

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

WAHRHEIT UND FALSCHHEIT

VI. DER SIEG ÜBER FEINDLICHE KRÄFTE

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Wahrheit und Falschheit
VI. Der Sieg über feindliche Kräfte
Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2020

© 2020 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Nerium oleander*. Rosenrosa, gefüllt.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Hingabe aller Falschheit

Lasst uns unsere Falschheiten dem Göttlichen darbringen,
so dass Er sie in erfreuliche Wahrheiten umwandeln möge.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Die Mächte der Finsternis und ihre Funktionsweise	8
Das Heilmittel	15
Die Bezwingung der feindlichen Kräfte	23



Wir sind nicht für den Frieden, sondern für den Sieg gekommen, denn in einer Welt, die von den feindlichen Kräften regiert wird, muss der Sieg vor dem Frieden kommen.

– Die Mutter

Die Mächte der Finsternis und ihre Funktionsweise

WORTE SRI AUROBINDOS

Eine gewaltsame, wilde und fürchterliche Welt,
Ein uralter Schoß von riesigen unheilvollen Träumen,
Wand sich, wie eine Larve, in der Dunkelheit,
Die sie vor den Lanzenspitzen der Sterne des *Himmels* bewahrt.
Es war das Tor eines falschen *Unendlichen*,
Einer Ewigkeit von unheilvollen Absolutheiten,
Einer immensen Verneinung spiritueller Dinge.
Alles, was einst selbsterleuchtet in der Sphäre des Geistes war,
Verwandelte sich nun in sein eigenes dunkles Gegenteil:
Sein kollabierte in eine sinnlose Leere,
Die dennoch als eine Null zur Elternschaft der Welten wurde...

*

Leiden war dort alltägliche Nahrung der *Natur*,
Verlockend für das verängstigte Herz und Fleisch,
Und Folter war die Formel für Entzücken,
Schmerz ahmte die himmlische Ekstase nach.
Dort wässerte das *Gute* als ungläubiger Gärtner *Gottes*
Mit Tugend den Upas-Baum der Welt
Und fügte, besorgt um äußeres Wort und Werk,
Seine heuchlerischen Blüten in das eingeborene Schlechte ein.
Die hohen Dinge dienten deren niederem Gegenteil:
Die Formen der *Götter* stützten dämonischen Kult;
Des Himmels Gesicht wurde zur Maske und List der *Hölle*.

*

Eine namenlose *Macht*, ein schattenhafter *Wille* kam auf,
Immens und fremd für unser Universum.
In dieser unbegreiflichen *Absicht*, die niemand beurteilen kann,
Umkleidete ein weites *Nicht-Sein* sich mit einer Form,
Das grenzenlose *Nichtwissen* der unbewussten Tiefen
Bedeckte Ewigkeit mit Nichtigkeit.

Ein suchendes *Mental* ersetzte die sehende *Seele*:
Leben ward zum gewaltigen und hungrigen Tod,
Die Seligkeit des *Geistes* ward zu kosmischem Schmerz gewandelt.

*

Die Tore *Gottes* haben sie mit Schlüsseln von Glaubensbekenntnissen verschlossen
Und durch das *Gesetz* seine unermüdliche *Gnade* ausgeschlossen.
Entlang den Grenzen der ganzen *Natur* haben sie ihre Posten aufgestellt
Und fangen die Karawane des *Lichtes* ab;
Wo immer die *Götter* handeln, greifen sie ein.
Ein Joch ist auf das matte Herz der Welt gelegt;
Sein Pochen ist abgeschirmt von der übernatürlichen *Seligkeit*
Und die geschlossenen Peripherien eines brillanten *Mentals*
Blockieren das feine Eindringen des himmlischen *Feuers*.
Stets scheinen die finsternen *Abenteurer* zu gewinnen;
Die Natur stopfen sie mit Institutionen des Bösen voll,
Wenden die Siege der *Wahrheit* zu Niederlagen,
Erklären die ewigen Gesetze zu Falschheiten
Und beladen die Würfel des *Verhängnisses* mit Hexentrug;
Die heiligen Stätten der Welt haben sie besetzt, ihrer Throne sich bemächtigt.

*

Die gigantischen Söhne der *Finsternis* und planen
Das Drama der Erde, ihrer tragischen Bühne.
Alle, die die gefallene Welt erheben wollen, müssen
Unter den gefährlichen Gewölbebogen ihrer Macht kommen;
Denn selbst die strahlenden Kinder der *Götter*
Zu verdüstern, ist ihr Privileg und ihr fürchterliches Recht.
Niemand kann den Himmel erreichen, der nicht durch die Hölle ging.

*

Auch dies musste der Welten-Wanderer wagen.
Als Krieger in dem Ringen des zeitlosen Zweikampfs
Betrat er die stumme verzweifelnde *Nacht*,
Herausfordernd die *Finsternis* mit seiner lichtvollen Seele.
Mit seinen Schritten die Schwelle der Düsternis erschreckend

Gelangte er in das grimmige und qualvolle Reich,
Bewohnt von Seelen, die die Seligkeit noch nie genossen hatten;
Unwissend, gleich Menschen, die blind geboren sind und das Licht nicht kennen,
Konnten sie schlimmstes Übel mit höchstem Gut gleichsetzen,
Tugend trug in ihren Augen das Gesicht von Sünde
Und Übel und Elend waren ihr natürlicher Zustand.

*

Hass war der schwarze Erzengel dieses Reiches;
Er glühte als dunkler Juwel im Herzen,
Brannte die Seele mit seinen bössartigen Strahlen,
Und wälzte sich in seinem üblen Abgrund der Macht.
Selbst Objekte schienen diese Leidenschaften von sich abzugeben, –
Denn das Mental floss über in das Unbelebte,
Das mit der Bosheit antwortete, die es empfangen hatte, –
Verwendeten bössartige Mächte gegen die, die sie gebrauchten,
Verletzten ohne Hände und seltsam schlugen sie plötzlich nieder,
Eingesetzt als Instrumente eines ungesehenen Verhängnisses.

*

In diesem höllischen Bereich wagte er weiter vorzudringen
Selbst in die tiefste Grube und in den dunkelsten Kern,
Beunruhigte deren schattenhafte Basis, wagte anzufechten
Deren altes Privileg und deren absolute Kraft:
Er tauchte in die *Nacht* hinab, um ihr fürchterliches Herz zu erkennen,
In der *Hölle* suchte er die Wurzel und die Ursache der *Hölle*.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Lange Zeit hat das menschliche Denken es als traditionelles Wissen aufbewahrt, diese Dinge auch in Welten jenseits von uns vorzufinden, wenn wir über die materielle Ebene hinausgehen. In jenen Ebenen supraphysischer Erfahrung gibt es Mächte und Formen des vitalen Mentals und des Lebens, die die vorphysische Grundlage jener zwieträchtigen, fehlerhaften oder verkehrten Gestaltungen und Mächte von Lebens-Mental und Lebens-Kraft zu sein scheinen,

die wir im irdischen Dasein finden. Dort sind Kräfte – und die subliminale Erfahrung scheint zu zeigen, dass es supraphysische Wesen gibt, die diese Kräfte verkörpern -, die in ihrer Grund-Natur zur Unwissenheit, Verfinsterung des Bewusstseins, zum Missbrauch der Kraft, zur Pervertierung der Freude und all den Ursachen und Folgen der Dinge neigen, was wir das Böse nennen. Diese Mächte, Wesen oder Kräfte sind bemüht, ihre böartigen Konstruktionen den irdischen Geschöpfen aufzuzwingen. Begierig, ihre Herrschaft in der Manifestation durchzusetzen, leisten sie der Zunahme von Licht, Wahrheit und Gutem Widerstand, und, was noch schlimmer ist, sie widersetzen sich dem Fortschreiten der Seele zum göttlichen Bewusstsein und Sein. Diesen Grundzug im Dasein finden wir in der Tradition des Kampfes zwischen den *Mächten* von *Licht* und *Finsternis*, von *Gut* und *Böse*, von kosmischer *Harmonie* und kosmischer *Anarchie* dargestellt. Das ist eine Tradition, die in Mythos und Religion des Altertums universal und allen Systemen okkulten Wissens gemein ist.

Die Theorie dieses traditionellen Wissens ist vollkommen rational und kann durch innere Erfahrung als wahr erwiesen werden. Sie zwingt sich uns auf, wenn wir das Supraphysische anerkennen und uns nicht in die Meinung einengen, das materielle Wesen sei die einzige Wirklichkeit. So wie es ein kosmisches *Selbst* und einen kosmischen *Geist* gibt, die das Universum und seine Wesen durchdringen und im Dasein erhalten, so gibt es auch eine kosmische *Kraft*, die alle Dinge bewegt. Von dieser ursprünglichen kosmischen *Kraft* hängen viele kosmischen Kräfte ab und werden aktiv aus ihr. Sie sind ihre Machtwirkungen und gehen als Gestaltungen aus ihrer universalen Aktion hervor. Alles was im Universum als Form erscheint, besitzt eine *Kraft* oder *Kräfte*, die es unterstützen und zu erfüllen oder zu fördern suchen. Sie finden ihre Basis in dessen Wirken. Sie erbringen den Nachweis ihres Erfolgs in dessen Erfolg, Wachstum, Vorherrschaft. Ihre Selbst-Erfüllung oder die verlängerte Dauer ihres Wesens hängt von dessen Sieg oder überleben ab. So wie es *Mächte* von *Wissen* oder *Kräfte* des *Lichtes* gibt, so gibt es auch *Mächte* von *Unwissenheit* und düstere *Kräfte* der *Finsternis*. Ihr Werk besteht darin, die Herrschaft der *Unwissenheit* und der *Nichtbewusstheit* zu verlängern. So wie es *Kräfte* der *Wahrheit* gibt, so gibt es auch *Kräfte*, die von der *Falschheit* leben, die sie unterstützen und für ihren Sieg arbeiten. Wie es *Mächte* gibt, deren Leben innig verbunden ist mit dem Dasein und der Idee des *Guten* und dem Impuls dazu, so gibt es *Kräfte*, deren Leben gebunden ist an Existenz, Idee und Impuls des *Bösen*. Diese Wahrheit über das kosmische *Unsichtbare* war im Glauben des Altertums symbolisch dargestellt als Kampf zwischen den Mächten des *Lichtes* und der *Finsternis*, zwischen *Gut* und *Böse* um den Besitz der Welt und um die Herrschaft über das Leben der Menschen, – das war die

Bedeutung des Ringens der vedischen *Gottheiten* mit ihren Widersachern, den Söhnen der *Finsternis* und der *Zerteilung*, die in einer späteren Tradition dargestellt wurden als *Titan, Gigant, Dämon, Asura, Rakshasa* und *Pisacha*. Man findet dieselbe Tradition im *Doppel-Prinzip* Zoroasters und in der späteren semitischen Gegenüberstellung von *Gott* und seinen *Engeln* auf der einen und *Satan* mit seinen Heerscharen auf der anderen Seite, – unsichtbare *Personalitäten* und *Mächte*, die den Menschen emporziehen zum göttlichen *Licht*, zur *Wahrheit* und zum *Guten* oder die ihn verführen in eine Knechtschaft unter dem ungöttlichen Prinzip von *Finsternis, Falschheit* und *Bösem*. Das moderne Denken erkennt keine anderen unsichtbaren Kräfte an als die von der Wissenschaft offenbarten oder konstruierten. Es glaubt nicht, dass die *Natur* andere Wesen erschaffen kann als jene, die uns in der physischen Welt umgeben: Menschen, Tiere, Vögel, Reptilien, Fische, Insekten, Bakterien und andere mikroskopisch kleine Wesen. Wenn es aber unsichtbare kosmische Kräfte gibt, die ihrer Natur nach physisch sind und auf den Körper von unbelebten Objekten einwirken, dann gibt es keinen ersichtlichen Grund, warum es nicht auch unsichtbare, ihrer Natur nach mentale und vitale kosmische Kräfte geben sollte, die auf das Mental des Menschen und auf seine Lebenskraft einwirken. Und wenn *Mental* und *Leben*, als unpersönliche Kräfte, bewusste Wesen bilden oder Personen verwenden, um sich in physischen Gestalten und in einer physischen Welt zu verkörpern und um auf *Materie* einwirken und durch *Materie* wirken zu können, ist es nicht ausgeschlossen, dass sie auf ihrer eigenen Ebene bewusste Wesen bilden könnten, deren subtilere Substanz für uns unsichtbar ist, oder dass sie von jenen Ebenen aus auf Wesen in der physischen *Natur* einzuwirken vermögen. Welche Wirklichkeit oder mythische Unwirklichkeit wir auch den traditionellen Gestaltungen vergangenen menschlichen Glaubens oder menschlicher Erfahrung beimessen mögen, sie würden dann Darstellungen von Dingen sein, die im Prinzip wahr sind. In diesem Fall läge der erste Ursprung von Gut und Böse nicht im irdischen Leben oder in der Evolution aus der *Nichtbewusstheit* sondern im *Leben* selbst. Ihr Ursprung wäre supraphysisch; sie würden hier aus einer umfassenderen supraphysischen *Natur* reflektiert werden.

Sicher ist, wenn wir tief in uns selbst gehen, weg von der vordergründigen Erscheinung, finden wir, dass das Mental, das Herz und das sinnhafte Wesen des Menschen von Kräften bewegt werden, die nicht unter seiner Kontrolle stehen. Der Mensch kann zum Werkzeug in der Gewalt von *Energien* kosmischen Charakters werden, ohne dass er den Ursprung seiner Handlungen erkennt. Tritt er aus seiner physischen äußeren Natur in sein inneres Wesen und subliminales Bewusstsein zurück, wird er ihrer unmittelbar bewusst und fähig, sie zu erkennen und mit ihrer Wirkung auf ihn fertig zu werden. Er

nimmt immer mehr Einwirkungen wahr, die ihn in die eine oder andere Richtung zu führen suchen, Suggestionen und Impulse, die sich als ursprüngliche Bewegungen seines eigenen Mentals verkleidet hatten und gegen die er hatte kämpfen müssen. Nun kann er erkennen, dass er nicht ein bewusstes Geschöpf ist, das auf unerklärliche Weise in einer unbewussten Welt aus einem Keim nichtbewusster *Materie* hervorgebracht wurde, um sich jetzt in dunkler Selbst-Unwissenheit herumzutreiben. Vielmehr ist er eine verkörperte Seele, durch deren Wirken sich die kosmische *Natur* zu erfüllen sucht, die lebendige Basis für eine weitgespannte Debatte zwischen der Finsternis von *Unwissenheit*, aus der sie hier auftaucht, und dem Licht des *Wissens*, das nach oben hin bis zu einer unvorhersehbaren äußeren Grenze immer weiter zunimmt. Die *Kräfte*, die den Menschen zu bewegen suchen, unter diesen die *Kräfte* von Gut und Böse, stellen sich als Mächte der universalen *Natur* dar. Sie scheinen aber nicht nur zum physischen Universum zu gehören, sondern zu Ebenen des *Lebens* und des *Mentals* jenseits von ihm. Bei dem uns beschäftigenden Problem müssen wir zuerst als wichtig beachten, dass diese *Kräfte* oft in ihrem Wirken über die Maßstäbe der Relativität des Menschen hinauszugehen scheinen. In ihrer umfassenderen Aktivität sind sie übermenschlich, göttlich, titanisch oder dämonisch. Sie können aber ihre Gestaltungen im Menschen gewaltig und winzig, in seiner Größe oder in seiner Kleinheit bilden. Sie können ihn ergreifen und für Augenblicke oder für längere Zeit antreiben. Sie können seine Impulse oder Handlungen beeinflussen, seine ganze Natur in Besitz nehmen. Wenn solche Besessenheit eintritt, kann er bis zum Übermaß zum Guten oder Bösen gedrängt werden. Besonders das Böse nimmt Formen an, die den Sinn für menschliches Maß entsetzen, die Grenzen der menschlichen Personalität überschreiten und an das Gigantische, das Chaotische, das Maßlose heranreichen. Dann mag man sich wohl fragen, ob es nicht doch ein Irrtum war, dem Bösen die Absolutheit abzusprechen. Denn wie es im Menschen einen Drang, ein Streben, eine Sehnsucht nach der absoluten Wahrheit, Güte, Schönheit gibt, so scheinen auch diese Bewegungen – ebenso wie man durch Schmerz und Leiden Steigerungen erfahren kann, die über alles Maß hinausgehen, – den Versuch eines absoluten Bösen anzudeuten, sich selbst zu realisieren. Aber das Maßlose ist noch kein Zeichen für Absolutheit. Denn das Absolute ist nicht an sich ein Begriff von Größe. Es steht jenseits des Messbaren, nicht im Sinne der Unermesslichkeit allein, sondern der Freiheit seines Wesens, da es sich ebenso im unendlich Kleinen wie im unendlich Großen manifestieren kann. Es ist wahr, wenn wir vom Mentalen zum Spirituellen übergehen – und das ist unser Übergang zum Absoluten -, kennzeichnen subtile Weite, wachsende Intensität von Licht, Macht, Frieden, Ekstase unser Heraustreten aus unseren

Begrenzungen. Aber das ist zuerst nur ein Zeichen von Freiheit, Höhe, Universalität, noch nicht von innerer Absolutheit unseres Selbst-Seins, das die Essenz dieser Sache ist. Zu dieser Absolutheit können der Schmerz und das Böse nicht gelangen. Sie sind an die Begrenzung gebunden; sie sind etwas Abgeleitetes. Wenn der Schmerz unermesslich wird, gelangt er in sich selbst oder in dem, worin er sich manifestiert, ans Ende. Oder er sinkt in Empfindungslosigkeit zusammen. Unter seltenen Umständen kann er sich in eine Ekstase von *Ananda* umwandeln. Würde das Böse zur einzigen, ins Maßlose gesteigerten Macht, würde es die Welt oder das zerstören, was es trug und förderte. Es würde die Dinge und sich selbst durch völlige Zertrümmerung ins Nicht-Sein zurückführen. Ohne Zweifel versuchen die *Mächte*, die die Finsternis und das Böse unterstützen, durch die Größe ihrer Selbst-Überhöhung den Anschein von Unendlichkeit zu gewinnen. Aber alles, was sie erreichen können, ist nur ein ungeheures Ausmaß, keine Unendlichkeit. Im äußersten Fall können sie ihr Element als eine Art abgrundtiefes Unendliches darstellen, das dem *Nichtbewussten* entsprechen würde. Es ist aber ein falsches Unendliches. Voraussetzung für Absolutheit ist *Selbst-Sein*, im Wesenhaften oder durch ewiges Eingeborenssein im Selbst-Seienden. Irrtum, Falschheit, Böses sind kosmische Mächte, in ihrer Natur relativ, nicht absolut, da sie hinsichtlich ihres Daseins von der Umkehrung oder dem Widerspruch dessen abhängen, was ihr Gegensatz ist. Sie sind nicht, wie die Wahrheit und das Gute, selbst-seiende Absolutheiten, ursprünglich inwohnende Aspekte des höchsten *Selbst-Seienden*.

Ein zweiter Anlass zu Fragen entsteht mit der Evidenz des supra-physischen und präphysischen Daseins dieser dunklen Gegenmächte. Sie legt nahe, sie könnten ursprüngliche kosmische Prinzipien sein. Wir müssen aber beachten, dass sie nur in den niederen supra-physischen Lebens-Ebenen auftreten. Sie sind „Mächte des *Fürsten der Luft*“ – Luft ist in der Symbolik des Altertums das Prinzip des Lebens -, demnach der mittleren Welten, wo das vitale Prinzip vorherrscht und wesentlich ist. Die bösen Gegenmächte sind also nicht ursprüngliche Mächte des Kosmos, sondern Schöpfungen des *Lebens* oder des *Mentals* im Leben. Ihre supra-physischen Aspekte und Einflüsse auf die Erd-Natur können durch die Koexistenz von Welten einer herabkommenden Involution mit parallelen Welten einer emporsteigenden Evolution erklärt werden, zwar nicht wirklich durch das Erd-Dasein erschaffen, aber doch entstanden als Anhängsel an die herabkommende Weltordnung und als vorbereitete Unterstützung für die evolutionären irdischen Gestaltungen. Hier könnte es so aussehen, als ob das Böse ursprünglich nicht allem Leben inwohnt, sondern die Ermöglichung und Voraussetzung für dessen Formation im evolutionären Hervortreten des Bewusstseins aus dem *Nichtbewussten* ist.

*

WORTE SRI AUROBINDOS

Es ist wahr, dass alles vom *Göttlichen* kommt, und es ist auch wahr, dass eine *Göttliche Gegenwart* und ein *Göttlicher Wille* hinter Geschehnissen steht und die Welt auf ein göttliches Ziel hinführt.

Gleichzeitig wird in der Gita auch gelehrt, dass diese Welt eine Welt der Dunkelheit und Unwissenheit ist und dass man, um zum *Göttlichen* zu gelangen, bestimmte *Naturkräfte*, wie das Begehren, überwinden muss, das die Gita als schwer zu überwindenden Feind bezeichnet. In diesem Sinne sprechen wir von feindlichen Kräften – jenen, die dem Herauskommen aus der *Unwissenheit* und dem Erreichen des Bewusstseins des *Göttlichen* im Wege stehen.

Es ist wiederum wahr, dass diejenigen, die einen vollständigen und lebendigen Glauben an das *Göttliche* und eine vollkommene Aufrichtigkeit in ihrer Schau des *Göttlichen* überall und eine reine sattwische Wesensart haben, sich nicht um die feindlichen Kräfte kümmern müssen – denn von ihnen fallen die Kräfte der *Unwissenheit* ab und können ihre Natur nicht in Besitz nehmen.

Die Lehre über die feindlichen Kräfte (Asuri Rakshasi-Kräfte) ist für diejenigen notwendig, die ein geteiltes Bewusstsein oder ein eher rajasisches Temperament haben – denn wenn sie nicht auf der Hut sind, können sie unter die Kontrolle unerwünschter Kräfte des *Begehrens* und des *Egos* geraten – *rak-sasim asurim caiva praktim mohinim sritah* („Aufenthalt in der verblendeten asurischen und rakshasischen Natur.“ Gita 9.12).

* * *

Das Heilmittel

WORTE SRI AUROBINDOS

Wie soll sich aber diese evolutionäre Absicht der *Natur* erfüllen, durch welche Macht, Mittel, Impulse, durch was für ein Prinzip und Verfahren von Auswahl und Harmonisierung? Die vom Mental des Menschen durch die Zeiten hindurch angewandte Methode ist immer ein Prinzip von Auswahl und Verwerfung gewesen. Es hat die Formen einer religiösen Sanktion, einer sozialen und moralischen Lebens-Ordnung oder eines ethischen Ideals angenommen. Das ist aber ein empirisches Mittel, das nicht an die Wurzeln des Problems